

Johann Pfeifer

Die deutschen Kreuzfahrer am Saleph (1855)

Vor den Mauern Seleucias
Kaiser Barbarossa steht,
Rauschen stolz die Kreuzesfahnen,
Ruhmgekrönt, siegumweht.
5 Dort der Libanon im Süden
Ragt an Palestinas Thor,
Und in allen Kriegerherzen
Schlägt der Jubel hell empor.

Freudig schauet jeder Salem
10 Von den Heiden schon befreit,
Grüßt im Geiste jede Stelle,
Die der Heiland einst geweiht.
Plötzlich schallt die böse Kunde:
»Kaiser Rothbart ist nicht mehr!«
15 Dumpfe Trauer senkt die Schwingen
Auf das Lager bang und schwer.

»Weh dem unheilvollen Tage,
Unser Barbarossa todt!
Seine Treuen wir verlassen,

Z. 3 B, C: *Kreuzesfahnen*: deutschen Fahnen

Z. 6 B, C: Palästina's

Z. 19 B, C: *wir*: hier

20 Preisgegeben neuer Noth!
 Führerlos auf fremdem Boden,
 Ferne, fern dem Heimathort! —
 Saleph! Saleph! tück'sche Welle,
 Die verschlungen unsern Hort.

25 Was wir mondenlang errungen,
 Wird nun einer Stunde Raub,
 Alle schönen Siegesblüthen
 Sinken, ach! mit ihm in Staub. —
 Welch ein Brausen, welch ein Glühen,

30 Als sein Ruf zum Zug erscholl,
 Als um ihn aus allen Gauen
 Hoch der Strom der Völker schwoll!

 Durch der Griechen List und Ränke,
 Durch der Türken Heeresmacht,
35 Durch Entbehrung und Beschwerden
 Hat er kühn uns Bahn gemacht;
 Jugendkräftig, unermüdet
 Wacht' der Kaiser hier und dort,
 Hellen Blickes, todesmuthig

40 Reiß er uns zum Siege fort.

 Philomeliums Gefilde
 Blüht im Glanze unsres Ruhms;
 Flattert nicht das deutsche Banner

Z. 25-28 *Neu formuliert in B, C: Langen Strebens schöne Blüthe / Rafft nun eine Stunde hin, / Frohe Hoffnung, stolze Thaten, / Die geweckt sein hoher Sinn.*

Z. 42 *B, C: unsres: deutschen*

45 Auf dem Wall Ikoniums? —
Keine Wehre, keine Schranke
Hemmte seinen Heldengang;
Selber Saladin erbebte
Vor dem Schwerte, das er schwang.

50 Drüben winken Zions Zinnen,
Christi Grab harrt unser schon,
Unsre Sehnsucht strebt und glühet
Nach dem hohen Siegeslohn.
Weh! wer wird zur heil'gen Stätte
Uns ein starker Führer sein? —
55 Nimmer werden wir sie schauen,
Nimmer Christi Grab befrei'n!«

60 Also um den großen Kaiser
Tönt die Klage tausendfach.
Tönet bald im Abendlande
Laut in allen Herzen nach; —
Aus dem Heere ist gewichen
Ordnungslust und Kampfesmuth,
Nun erstet die Macht der Türken,
Weil die Eine Rechte ruht.

Textnachweise:

- A *Bothe für Tirol und Vorarlberg* (Innsbruck), Nr. 78 (5. April 1855),
S. 419.
B Johann Pfeifer, *Gedichte. Zweite, vermehrte Auflage*, Innsbruck
1855, S. 211–213.

C ders., *Gedichte. Dritte, vermehrte Auflage*, Regensburg 1860, S.
195–197.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.